



Rückkehrhilfe: Ein Perspektivenwechsel

## Rückkehrhilfe konkret

### Belarus, Pinsk

Herr Z. entschied sich Ende 2015 aufgrund eines negativen Asylentscheids sowie Schwierigkeiten beim Spracherwerb für eine freiwillige Rückkehr in sein Herkunftsland Belarus. Über seinen Bruder erfuhr er von der Rückkehrhilfe des SEM und informierte sich entsprechend bei der Rückkehrberatung.



Er entschied sich rasch für ein Reintegrationsprojekt, genauer für eine Hasenzucht zur Fleischproduktion in der Nähe von Pinsk. Herr Z. war ausgebildeter Agronom und kannte sich daher mit landwirtschaftlichen Produktionsnischen aus. Das SEM erkannte das Potenzial dieser Projektidee und bewilligte Herrn Z.s Antrag auf Reintegrationshilfe.

Herr Z. hat sich nach seiner Rückkehr mit IOM Minsk in Verbindung gesetzt und einen detaillierten Projektplan ausgearbeitet.

Daraufhin unterstützte IOM Minsk ihn beim Kauf von verschiedenen Utensilien wie z.B. Baumaterial, Käfige, ein Heizsystem, Futter und Medikamente sowie von den eigentlichen Hasen. Herr Z. hat sich dem Bau des Hasenstalles selbst angenommen und ihn verwirklicht. Innerhalb eines Jahres hatte er seine Hasenzucht aufgebaut. In der Zwischenzeit durfte sich Herr Z. bereits über den ersten Nachwuchs aus seiner Zucht freuen.



*Das Konzept Rückkehrhilfe hat sich in vielen Ländern Europas als eine humanitäre und gleichzeitig kostengünstige Lösung bewährt und durchgesetzt. Ziel der Rückkehrhilfe ist es, berechnete Interessen von Migrantinnen und Migranten sowie Interessen der Schweiz und der Herkunftsländer zu verbinden. Rückkehrhilfe trägt zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Rückkehr bei. Sie wird so festgelegt, dass unerwünschte Pull-Faktoren Richtung Schweiz ausgeschlossen werden können.*

SEM/IOM, Mai 2017